

Birta rettet das Weihnachtsfest

Begleitmaterial



© Produktion H.M.S & deutscher Verleih

Birta rettet das Weihnachtsfest – Originaltitel: Birta Island 2021 – Spielfilm – 85 Min. – Farbe – FSK: ab 6 Jahren, Altersempfehlung: ab 8 Jahren.

Regie: Bragi Thor Hinriksson

Drehbuch: Helga Arnardóttir

Cast: Darsteller*innen: Kristín Erla Pétursdóttir (Birta), Margrét Júlía Reynisdóttir (Kata), Salka Sól Eyfeld (Mutter), Bjarni Snæbjörnsson (Bjarki) u.a.

Kinostart, Verleih: 1. Dezember 2022, Der Filmverleih

Website: <https://www.der-filmverleih.de/project/birta/>

empfohlen ab: 8 Jahren / 3. Klasse

Unterrichtsfächer: Deutsch, Religion/Ethik, Sachunterricht, Sozialkunde

Themen: Familie, Alleinerziehende, Geldmangel, Alltag, Gemeinsinn, Solidarität, Stärke, Weihnachten, Wünsche, Verantwortung, Gerechtigkeit, Generationen, Hilfsbereitschaft, Vielfalt

Impressum

Autorin: Ina Hochreuther

Herausgeber: Der Filmverleih

Zum Film

Inhalt

Wie fühlt es sich an für ein Kind, wenn das Geld der Familie im Alltag hinten und vorne nicht reicht? Die knapp zwölfjährige Birta lebt mit ihrer alleinerziehenden Mutter und der kleinen Schwester Kata in der isländischen Hauptstadt Reykjavík. Ihre Mutter schiebt als Krankenschwester ständig Extra-Schichten im Hospital, weshalb sie sich nach der Schule um die Schwester kümmert. Trotzdem reicht das Einkommen nicht: Birta braucht dringend neue Turnschuhe fürs Handball spielen und auch der Mitgliedsbeitrag im Verein ist noch nicht bezahlt. Als das verantwortungsbewusste Mädchen zufällig ein Telefonat Ihrer Mutter mitkriegt und hört, dass 100.000 Kronen (etwa 650 Euro) fehlen würden, um Weihnachten entsprechend zu feiern, entscheidet es sich, das Geld selbst heimlich zu verdienen. Für den Klassiker Zeitungen auszutragen, ist Birta noch zu jung, wie sie erfährt. Aber gemeinsam mit ihrem vietnamesisch stämmigen Freund Kim aus dem Mietshaus und einem älteren Ehepaar ebenda, das den Mädchen immer mal leckere Pfannkuchen vorsetzt, wenn ihnen die Fertiggerichte zum Aufwärmen aus dem Hals heraushängen, entwickeln sich andere Ideen.

Birta sammelt Recyclingflaschen, verkauft selbst gebackene Kekse und gefrorenen Fisch für „einen guten Zweck“, was ja durchaus stimmt. Und tatsächlich schafft sie es trotz aller Widrigkeiten, fast die ganze Summe aufzutreiben. Doch als sie das Geld auf die Bank bringen möchte, verliert sie unterwegs ihr Portemonnaie.

Regisseur Bragi Thor Hinriksson erzählt kein Sozialdrama. Die Kleinfamilie ist intakt und einander zugewandt. Selbst mit dem Vater, der samt neuer Lebensgefährtin in Schweden lebt, besteht ein freundlicher Kontakt mittels Video-Telefonaten. Und so manche Beziehungen im Haus funktionieren solidarisch. „Birta rettet das Weihnachtsfest“ zeigt ohne turbulente Eskapaden nicht nur ein ernsthaftes, mutig zupackendes Mädchen, sondern ein gutes nachbarschaftliches Miteinander in einer Situation, in der normale Arbeit manchmal nicht für ein normales Leben reicht.

Anmerkungen

Der Spielfilm „Birta“ ist sehr realistisch gehalten und doch kindgerecht. Regisseur Bragi Thor Hinriksson erzählt vorwiegend aus der Perspektive seiner gleichnamigen Protagonistin. Wir sehen Birta zuerst aus der Vogelperspektive mit anderen Kindern auf dem Schulhof eine Art „Völkerball“ spielen. Dann eilt sie davon, weil sie sich um ihre kleine Schwester Kata kümmern muss.

Sie wohnt am Rande von Reykjavík mit einigen Hoch- und vielen Mehrfamilien-Häusern. Die haben nichts „Schmuddeliges“ an sich, im Gegenteil wirken sie ziemlich modern und solide. Die Wohnung der dreiköpfigen Familie allerdings scheint klein zu sein. Die eher winzige Küche bildet den Lebensmittelpunkt. Hier macht auch Kata ihre Hausaufgaben, entweder von Birta oder von der Mutter beim Kochen betreut. Die Wohnung ist gemietet, wie wir aus einem Gespräch zwischen Birtas Mutter und einer Kollegin von ihr erfahren, in dem sie dieser anvertraut, wie knapp es mit dem Geld zugeht, das sie hier, obwohl sie als Pflegekräfte studiert haben, verdienen.

Die erzählte Zeit beträgt ungefähr sechs Wochen – von Herbst bis Weihnachten. Anfangs sind die Kinder draußen noch unter dem Herbstlaub der Bäume unterwegs,

später fallen Schneeflocken vom Himmel. Die Farben wirken der Jahreszeit gemäß gedeckt, das Tageslicht ist kurz im isländischen Winter.

Immer wieder rückt das Treppenhaus in den Blick. Hier putzt Birta, um Geld zu verdienen, hier sitzen sie, ihr Freund Kim und Kata, um sich zu beraten, etwa als die Recyclingflaschen- und Dosensammlung aus dem Keller geklaut wurde. Und hier finden die Mädchen auch die Hausmitbewohnerin Greta nach ihrem Herzanfall, eine ältere Frau, die mit ihrem Mann zusammen wie Wahl-Großeltern für Birta und Kata fungieren. In dieser Situation ist zum Glück die Mutter vor Ort, die einen kühlen Kopf bewahrt, erste Hilfe leistet und parallel noch die Ambulanz informiert. (Da zeigt sich nebenbei ein hervorragend funktionierendes Gesundheitssystem – glückliches Island.)

Das nachbarschaftliche Miteinander im Haus funktioniert recht gut. Aber es wird nie „gefühlig“ gezeigt, sondern zurückhaltend und wirklichkeitsnah. So dürfen die Schwestern immer bei Greta und ihrem Mann vorbeikommen. Trotzdem wirkt es nicht so, als ob die Mutter dort jemals einen Kaffee trinkt. Eher spürt man, dass sie manchmal erleichtert wegen deren Hilfe ist, aber gerne auch alles allein schaffen würde. Sie scheint aus diesem Impuls heraus immer etwas distanziert zu sein. Auch als die Mädchen nachmittags bei Kims Großfamilie den Geburtstag der Oma mitfeiern. Gleichzeitig vermitteln die ganzen Nachbarn eine Art Stabilität im Leben der Mädchen. Sie lernen den Trubel der vietnamesischen Familie kennen, die Großmutter erklärt ihnen, von Kim übersetzt, wie man Kekse backt. Gretas Mann unterstützt Birta mit der Idee und finanzieller Vorleistung beim Verkaufen von gefrorenem Fisch und die Menschen der Siedlung – oft leicht gestresst wirkende Frauen, aber auch freundliche Rentner – nehmen Birta und Kata den Fisch ab.

Birta sehnt sich nach einem „erweiterten“ Familienleben. Sie wirft ihrer Mutter vor, dass nie jemand zu Besuch käme, nicht einmal die Oma. Diese erklärt ihr mehr oder weniger geduldig, dass die Oma eben auch viel arbeiten müsse.

Auch als die Lehrerin in der Schule nach den Weihnachtsvorhaben der Schülerinnen und Schüler fragt, erahnt man Birtas Sehnsucht nach einem großen Familienfest. (Das so nicht stattfinden wird – auch wenn der Abend zu dritt in sich harmonisch und sehr schön ist, voller Überraschungen – nach der gemeinsam überwundenen Anstrengung, die auch bei der Mutter viel auslöst – so dass da zwei Kanarienvögel als heiß ersehnter Haustier-Familienzuwachs in Erscheinung treten.) In der Unterrichtssituation verdreht Birta nur die Augen, als eine Klassenkameradin vom geplanten Weihnachten auf Teneriffa berichtet. Sie berühren mehr die Erzählungen einer anderen, in der es um ein Familientreffen geht.

Wir wissen als Zuschauende nicht, wie es um die Verbindung zwischen den Eltern der zwei Mädchen bestellt ist. Den mit neuer Lebensgefährtin in Schweden lebenden Vater lernen wir nur über fröhliche, herzlich wirkende Video-Telefonate zwischen ihm und den Töchtern kennen. Ob er Unterhalt bezahlt, erfahren wir nicht. Aber er schickt sofort neue Turnschuhe – gerechtigkeitshalber für beide – als Birta ihn wegen ihres anstehenden Handballturniers verzweifelt darum bittet. Und es sind auch Wiedersehen geplant – im Sommer eventuell auf Island oder an Weihnachten darauf in Schweden. Diese Situation gestaltet sich vermutlich nicht einfach für die Kids, ohne dass sie zum Film-Thema wird – sie könnte aber durchaus schlimmer sein.

Die Mutter wird gespielt von Salka Sól Eyfeld, geb. 1988, auch Salka Sól genannt, einer isländischen Sängerin, Schauspielerin sowie Synchronsprecherin, Radiomoderatorin und TV-Moderatorin, die dort bekannt ist als Frontfigur der Bands „AmabAdamA“ und „Reykjavíkurdætur“ und für ihre Rolle als Soffía in der isländischen Fernsehserie „Trapped“. Sie strahlt in ihrer Filmrolle hier Autorität und

viel Warmherzigkeit aus, ist tüchtig, energisch und manchmal am Rand ihrer Kräfte. In einer bewegenden Szene liest sie Kata abends aus einem Pippi-Longstrumpf-Buch vor. Die Tochter fragt, ob sie auch so stark sei wie Pippi, die bekanntlich ein Pferd in die Luft stemmt. Sie erklärt ihr, dass man auf ganz unterschiedliche Art stark sein könne.

Das trifft natürlich genauso auf Birta zu, die selbst, wenn sie sich manchmal kurz beklagt, weil sie oft auf ihre Schwester aufpassen muss, auf ihre Art sehr stark, verantwortungsbewusst und zielstrebig agiert. Da sie ihr Vorhaben, das Weihnachtsfest vermeintlich nur durch zusätzlich verdientes Geld retten zu können, zumindest vor der Mutter geheim halten will, fällt ihr etwas Spielerisches ein, das sie in dieser Situation einerseits entlastet, sie andererseits motiviert: Sie bastelt einen Weihnachtsbaum auf Papier mit Etagen für jede noch verbleibende Woche, in der sie so und so viel Geld zusammenkriegen möchte, um das Ziel von rund 650 Euro zu schaffen.

Als Birta die Summe nahezu erreicht, empfiehlt ihr Kim, das Geld auf eine Bank zu bringen. Sie fährt daraufhin mit dem Bus in die Innenstadt von Reykjavík und genießt hier für einen Moment unter tanzenden Schneeflocken die Weihnachtsbeleuchtung. Das ist die einzige leicht romantisch angehauchte Szene im Film, die inhaltlich natürlich dem Glücksgefühl des Mädchens entspricht. Sie wird jäh gestoppt, als Birta feststellt, ihr Portemonnaie verloren zu haben – und man ihr verzweifeltes Gesicht in Nahaufnahme vor dem Bankschalter sieht.

Bei den sehr überzeugenden, Preis gekrönten beiden Kinderdarstellerinnen handelt es sich um deren erste Filmerfahrungen: Kristín Erla Pétursdóttir war beim Dreh 13 Jahre alt, Margrét Júlía als Kata gerade mal acht.

Letztendlich ist der ältere Mann mit Hund, mit dem Birta im Bus sprach, der ehrliche Finder, während ihre Mutter, nun informiert, schockiert ist, welche Sorgen sich ihre ältere Tochter um die Finanzen gemacht hatte. Und auch hier befindet sich der Kinder- und Familienfilm wieder sehr in der Wirklichkeit: Die Mutter erklärt ihr, dass es bei ihnen zwar manchmal eng zuginge, aber ein normales Weihnachtsfest mit Essen und Geschenken nie auf der Kippe stand. Anderen erginge es wirklich schlimmer. Die Idee, das hart verdiente Geld zu spenden, ist nicht nur eine weihnachtliche Idee der Nächstenliebe. Sie deutet für die junge Zielgruppe des Films auf den Unterschied zwischen Geldknappheit und Armut hin – und weist noch darüber hinaus: auf das Bewusstsein von Gemeinnutz, das diesen beeindruckenden Film aber ohnehin zu jedem Moment durchzieht.



© Produktion H.M.S & deutscher Verleih

Festivals

- Giffoni CFF 2021
- Schlingel CFF Chemnitz 2021 (Preis s.u.),
- Cinekid Amsterdam 2021
- KiKiFe CFF Schwäbisch Gmünd 2021 (Preis s.u.)
- Nordic Filmdays Luebeck 2021
- Just Film Tallinn 2021
- Castellinaria CFF Bellinzona 2021
- Kinokino Zagreb 2021
- Oulu CFF 2021
- Belmont CFF 2022

Schlingel CFF Chemnitz 2021: DIAMANT – Preis für den/die beste(n) Kinderdarsteller*in Kristim Erla Pétursdóttir als Birta in BIRTA

KiKiFe CFF Schwäbisch Gmünd 2021: Preis der Kinderfilm Jury für den/die beste(n) Kinderdarsteller*in Margrét Júlía Reynisdóttir als Kata in BIRTA

Informationen zu Island

Die Landschaft dieser Insel beeindruckt durch ihre Vielfalt. Grüne Weiden, schwarze Lavalandschaften und Vulkane wechseln sich ab mit dampfenden heißen Quellen und Geysiren. Regionen mit den unterschiedlichsten Moosen, Flechten und Büschen prägen ebenso das kontrastreiche Inselbild wie wunderschöne Fjorde, Wasserfälle und zahlreiche Binnenseen. Die bewohnten Küstengebiete machen den kleinsten Teil Islands aus, denn elf Prozent der Insel sind mit Gletschern bedeckt und 60 Prozent des Landes sind unbewohntes Hochland und Steinwüste. Nur während der Sommermonate können die Einöden mit Allradfahrzeugen durchquert werden. Auf 103.000 km² bietet die Vulkaninsel im Nordatlantik ihren knapp 320.000 Einwohnern viel Platz. Die Hauptstadt Reykjavik liegt im Südwesten, wo etwa zwei Drittel der isländischen Bevölkerung lebt. Auf der Halbinsel Reykjanes befindet sich der internationale Flughafen Keflavik, circa 45 km von der Hauptstadt entfernt.



Trotz der nördlichen Lage zeigt sich das Klima auf Island erstaunlich mild. Das ist auf den Golfstrom zurückzuführen, der vor allem an der Südküste seinen Einfluss geltend macht. Frisch ist es hier dennoch: Die Sommertemperaturen bewegen sich normalerweise zwischen 12°C und 15°C und nur gelegentlich kann in der warmen Jahreszeit auch einmal die 20°C-Marke geknackt werden. Regenschauer sind jederzeit möglich, ein andauernder Niederschlag ist jedoch eher selten. Im Winter hält das Tageslicht für ungefähr vier Stunden, wobei es sich wohl manchmal anfühlt, als wäre keines vorhanden – und im Sommer hält es etwa 21 Stunden, fühlt sich aber nach 24 an.



Island-Fotos, September 2022 © Claudia Krüger

Die Lebenshaltungskosten auf Island sind abgesehen von Heiz-Energiekosten deutlich höher als in Deutschland. Lebensmittel etwa kosten in Reykjavik rund 35 Prozent mehr als in Berlin, wobei das durchschnittliche Jahreseinkommen in Island höher ist als in Deutschland. Und weil es in dem Film immer wieder um konkrete Summen geht, die in isländischen Kronen ausgedrückt werden: 1.000 isländische Kronen entsprechen ungefähr 6,50 Euro.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Island>

https://www.planet-wissen.de/kultur/nordeuropa/island_feurige_insel_im_eis/index.html

<https://auswandern-info.com/island/lebenshaltungskosten-und-mieten>

<https://adventures.is/de/information/wann-geht-die-sonne-in-island-unter/>

<https://www.orangesmile.com/reiseinfos/island/landerkarten.htm>

<https://adventures.is/de/information/wo-liegt-island/>

Hinweise zum Einsatz des Films und zu den Arbeitsblättern

Auch wenn die Titelheldin knapp zwölf Jahre alt ist, eignet sich der Spielfilm „Birta“ auch für jüngere Kinder in der Grundschule ab der 3. Klasse. Mit Themen wie Familie bzw. Familie nach der Trennung der Eltern, Geldmangel, Selbstständigkeit, Verantwortung, Freundschaft und gemeinschaftlichen Aktionen können sich auch Jüngere gut identifizieren. Zudem stellt Kata, die als jüngere Schwester in alles einbezogen ist, ein gutes Bindeglied dar.

In den Fächern Deutsch, Religion und Ethik sowie dem Sachunterricht finden sich Anknüpfungspunkte für den Unterricht, aber auch für den fächerübergreifenden Unterricht bieten sich viele Möglichkeiten, mit den Schülerinnen und Schülern über den Film ins Gespräch zu kommen und unterschiedliche Aspekte gemeinsam zu erarbeiten. Im außerschulischen Bereich kann der Film gut für Kinderfilmveranstaltungen eingesetzt werden – und das nicht nur zur Weihnachtszeit.

In den hier vorliegenden Materialien gibt es Ideen, Vorschläge für die Vor- und Nachbereitung des Films sowie fünf nicht aufeinander aufbauende, sondern flexibel einsetzbare Arbeitsblätter, mit welchen sich die Schüler*innen allein oder in Gruppen beschäftigen können, wobei sie aber auch einfach als Anregungen verwendet werden können, sich mit den Filmthemen auseinanderzusetzen.

Arbeitsblatt 1 **„Was ist Armut?“** will darauf aufmerksam machen, dass es einen Unterschied zwischen Armut und Geldknappheit gibt. Es geht in gewisser Weise dabei um die Frage „Wohlstand – was ist das?“ Natürlich erfahren Kinder aktuell auch hierzulande, wie alles teurer geworden ist, was in manchen Familien zu schwierigen Situationen geführt haben wird. Dennoch geht es darum, sich auch den „Reichtum“ klar zu machen, der in einem guten sozialen Umfeld die andere Rolle spielt.

Arbeitsblatt 2 **„Stark sein“** berührt ein Thema an, das sich durch den ganzen Film zieht. Wir lernen hier eine starke Frau und eine starke Tochter kennen. Die Filmszene mit dem Gespräch darum verdichtet den Punkt kurz. Die Schüler*innen können sich hier darüber bewusst werden, was „stark sein“ meint – direkt und indirekt.

Arbeitsblatt 3 **„Ein guter Zweck“** geht auf die zentralen Punkte Geldmangel sowie Solidarität ein. Klar ist es auch eine moralische Frage, ob man den Sinn einer Aktion verschweigen darf, wenn man selbst davon betroffen ist. Vor allem aber läuft es wieder auf das Thema „Gemeinsinn“ hinaus.

Arbeitsblatt 4 **„Birta und Kim – prima Freunde“**: Kim kommt aus einer vietnamesischen Familie. Insofern soll hier auch das Thema „Vielfalt“ angesprochen werden. Aber vor allem geht es um die Freundschaft der beiden Kinder: Wie Kim Birta unterstützt und gleich seine Oma mit einbezieht. Das Thema „Großfamilie“, das Birta bewegt, spielt hier ebenfalls eine Rolle.

Arbeitsblatt 5 **„Was verbindetest du mit Weihnachten?“** ist eine Mischung aus Information und Anregung, sich Gedanken um den eigentlichen Sinn des Weihnachtsfests zu machen – nicht unbedingt religiös, wobei auch das ein Angebot ist, sondern vielmehr, was Gemeinschaft anbelangt.

Vorbereitung auf den Film



Island

Es bietet sich an, den Schülerinnen und Schülern vor Filmbeginn zu sagen, dass der Film auf Island spielt: „Weiß jemand, wo Island liegt?“ „War schon einmal jemand auf Island?“ Je nach Antworten Eindrücke beschreiben lassen oder fragen, wie sie sich diese nördliche Insel vorstellen.

Um die Lage klar zu machen, sollte zuvor der Link zu einer Europa-Karte [vorbereitet](#) worden sein.

Darauf zu sprechen kommen, wie lang es im Sommer bzw. im Winter dort hell ist und darauf verweisen, dass der Film im Winter spielt.

Hier kann auch darauf eingegangen werden, dass auf Island nicht mit dem Euro bezahlt wird, sondern mit der Währung „Isländische Krone“.

Dabei gegebenenfalls erklären, dass Geldsummen in dem Film

eine Rolle spielen und 1.000 isländische Kronen ungefähr 6 Euro und 50 Cent entsprechen. Vermutlich ist die Summe von 100.000 Kronen, die Birta verdienen möchte, gar nicht wichtig für jüngere Kinder. Aber falls bei größeren Kindern während des Films da Irritationen bzw. Fragen auftauchen, ist es besser, man hat das im Vorfeld geklärt.

Filmplakat

An dieser Stelle kann auf das Kinofilmplakat eingegangen werden¹. Filmplakate wollen potenzielle Zuschauer*innen neugierig stimmen. Dazu ließen sich Fragen an die Kinder stellen:

- Beschreibt den Vordergrund und den Hintergrund. Was fällt euch auf?
- Warum steht das eine Mädchen wohl vor den beiden anderen Menschen? Beachtet den Schriftzug mit dem Filmtitel.
- Wie wirkt das Mädchen auf euch?

¹ Plakat downloadbar unter:

https://birta.der-filmverleih.de/wp-content/uploads/2022/10/Birta_Platat_website.pdf

- Oben ist zu lesen: „Das Leben ist kompliziert, wenn man erst elf ist.“ Auf wen bezieht sich das im Bild?
- Was könnten die Glitzer im Bild bedeuten?
- Gefällt euch das Plakat? Begründet eure Meinung.

Dann kann erzählt werden – muss aber nicht, dass es im Film um die elfjährige Birta, ihre kleine Schwester Kata und die Mutter der beiden geht, die wir auf dem Plakat sehen. Und dass sie am Rande der isländischen Hauptstadt Reykjavik in einer Mietwohnung zuhause sind.

Eigene Erfahrungen

Genauso gut wäre denkbar, den Film mit einer Moderation einzuführen, die an Alltagserfahrungen von Kindern andockt. Den Kindern erzählen, dass es hier um ein Mädchen geht, das, obwohl es erst knapp zwölf Jahre alt ist, schon viel Verantwortung trägt. Sie kümmert sich nach der Schule um ihre jüngere Schwester, weil die Mutter Überstunden macht, um mehr Geld für sie drei zu verdienen, das eben oft für wichtige Dinge wie die Gebühr im Sportverein nicht reicht.

- Kennt ihr das von euch oder von anderen Kindern, dass gespart werden muss auch an Dingen, die wichtig und dringend erscheinen?
- Wie fühlt man sich da wohl?
- Erlebt ihr bei euch oder bei anderen Kindern, dass die Mama, der Papa oder beide Eltern ständig arbeiten?
- Helft ihr daheim mit im Haushalt?

Nach einem kurzen Austausch darüber kann angesprochen werden, dass Birta in dem Film meint, sie müsse heimlich selbst Geld verdienen, um ihre Mutter zu unterstützen und damit sie drei überhaupt Weihnachten feiern können.

Nachbereitung des Films

Resonanz

Wenn die Kinder den Film gesehen haben, kann zunächst ein Stimmungsbild erstellt werden. Gefiel der Film oder eher nicht? Per Zuruf oder per Handzeichen. Das wäre auch zu weiteren Fragen möglich:

- Hat Birta richtig gehandelt, mit dem „guten Zweck“ an die eigene Familie zu denken?
- Findet ihr es gut, dass Birtas Mutter eine Spende an das Kinderkrankenhaus vorschlägt?

Differenziertere Fragen mit erwünschten Wortmeldungen:

- Was grenzt relativen Wohlstand zu Armut ab?
- Wie geht es mir? Wie geht es Kindern, die im Krankenhaus sind?

Einzelne Szenen / Charaktere

Welche Szenen sind den Kindern besonders im Kopf geblieben? Was hat ihnen gefallen? Was fanden sie nicht so gut?

- Erinnern sie sich, wie Birta auf dem Weg zur Zeitungsredaktion wirkte und wie auf dem Rückweg?
- Wieso werden die drei mit ihrem Kekse-Verkaufsstand aus dem Einkaufszentrum vertrieben?
- Wie reagieren die Leute, bei denen Birta und Kata klingeln, um ihnen Fisch zu verkaufen?

In Gruppen könnten sich die Kinder austauschen und auf Karteikarten notieren, was sie von der Mutter, dem nur über Video-Telefonaten präsenten Vater und von Greta samt deren Mann halten und anschließend im Gremium besprechen.

Praktische Solidarität und Gemeinsinn leben

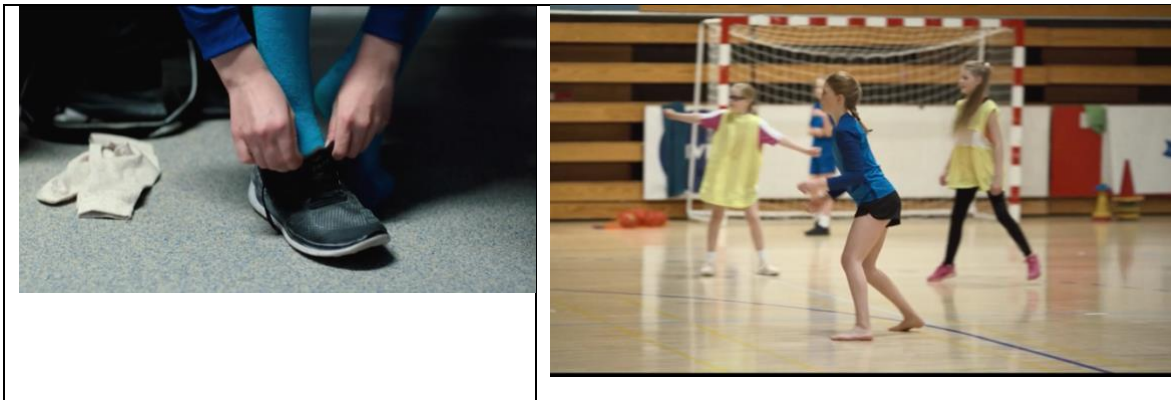
Natürlich ließe sich sogar eine „Aktion“, ein Projekt planen zu Gemeinsinn und Solidarität, wie es die von Birtas Mutter angeregte Spende am Ende des Films nahelegt, durch die das Mädchen unmittelbar erfährt, dass es anderen Kindern viel schlechter geht. Denkbar wäre ein Schulfest, auf dem selbst gebackener Kuchen, Gebasteltes, aussortierte Kinderbücher und Spielsachen etc. verkauft werden. Der Erlös könnte in einen internen „Schulfond“ fließen, um so – anonym für die Kinder selbstverständlich – Schüler*innen aus finanzschwachen Familien zu unterstützen, etwa bei Klassenfahrten, für die Gebühren anfallen. Das Geld könnte auch konkret gespendet werden – einem Kinderhospiz, einer Kita mit Kindern wenig betuchter Eltern einem Tierheim – oder auch eingesetzt werden, um gemeinsam ein Stück „Schulgarten“ zu bepflanzen. Das alles ist natürlich abhängig davon, in welchem Umfeld sich die Schule befindet, welche Konditionen sie bestimmen. Aber vor Ort lässt sich sicher etwas finden, was man unterstützen könnte. Alternativ zu einem Schulfest, könnten die Schüler*innen mit einem eigenen Stand auf einem Stadt-(teil)-Fest aktiv werden.

Oder auch: Was könntet ihr tun, um anderen Menschen zu helfen, Gemeinsinn aktiv zu gestalten? Etwa eine Hausaufgabenbetreuung für jüngere Kinder einrichten, alten Leuten im Pflegeheim etwas vorsingen, ein öffentliches Grundstück / Waldstück der Gemeinde vom Müll befreien etc.

Weitere Möglichkeiten, den Film nachzubereiten finden sich in den folgenden Arbeitsblättern.

Arbeitsblatt 1

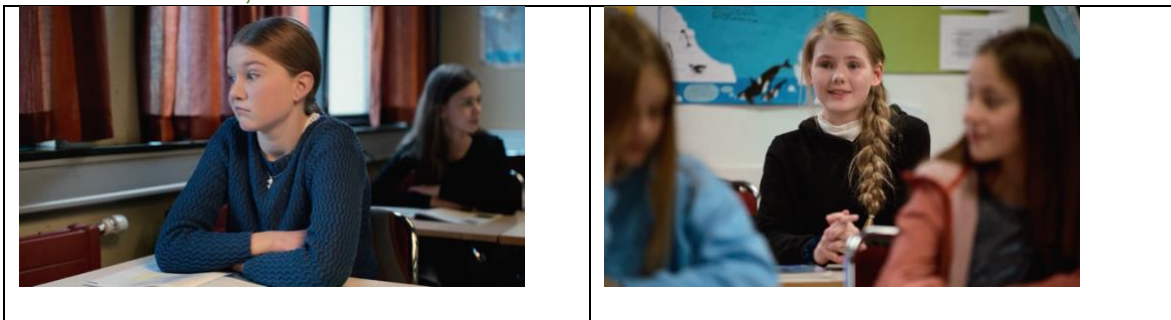
Was ist Armut?



1. Birtas Sportschuhe sind zu klein. Ihrer Mutter fehlt aktuell das Geld, um neue zu kaufen. Birta spielt einfach barfuß Handball. Was meinst du, was Birta in dieser Situation fühlt? Kreuze die Beispiele an, die du für zutreffend hältst:

Erleichterung	Angst	Wut
Empörung	Traurigkeit	Fröhlichkeit
Stärke	Lampenfieber	Ausgrenzung

- 2 Die Kinder sollen in der Schule erzählen, was sie an Weihnachten machen. Kreuze an, welche Gefühle Birta wohl hat:



Neid	Sehnsucht	Einsamkeit
Distanz	Verzweiflung	Warmherzigkeit
Geborgenheit	Gelassenheit	Sorge

3. Findest du, dass Birta „arm“ ist? Hat Armut immer mit wenig Geld zu tun? Notiere hier und auf der Rückseite ein paar Gedanken dazu:

Arbeitsblatt 2

Stark sein



Die Mutter liest Kata abends aus dem Buch „Pippi Langstrumpf“ vor. Pippi kann ein Pferd in die Luft stemmen. Kata fragt ihre Mutter, ob sie auch stark sei. Die Mutter versucht ihr zu erklären, dass es neben der körperlichen Stärke auch eine andere gibt. Zum Beispiel wie in ihrem Beruf, Leid im Krankenhaus zu sehen und das auszuhalten. Es ist lustig, wie Kata sie kurz missversteht und vermutet, dass sie alle Patienten „hochheben“ müsse.

Was bedeutet für dich Stärke? Kennst du starke Menschen? Ergänze die Sätze, falls sie zu deinen Erfahrungen passen und/oder finde eigene Beispiele:

Mein Freund ist stark, weil... _____

Meine Mama ist stark, weil... _____

_____ ist stark, weil... _____

_____ ist stark, weil... _____

_____ ist stark, weil... _____

Arbeitsblatt 3

Ein guter Zweck



© Produktion H.M.S & deutscher Verleih

Birta befürchtet, dass Weihnachten feiern bei ihnen in diesem Jahr nicht möglich sein wird, weil das Geld nicht reicht. Sie verdient heimlich selbst die vermeintlich benötigte Summe, um ihre Mutter zu unterstützen und damit es doch ein schönes Weihnachten wird. Beim Verkaufen sagt sie stets, der Erlös sei für ein Hilfsprojekt oder „für einen guten Zweck“.

Setzt euch zu zweit zusammen und besprecht:

Wie findet ihr es, dass Birta sich so einsetzt?

Warum behält Birta wohl für sich, dass sie letztendlich die eigene Familie unterstützen möchte?

Denkt ihr, dass Greta und ihr Mann, die ihr ja mit Rat und Tat helfen, ahnen, warum sie das macht?

Ist es in Ordnung, dass Birta für die eigene Familie Geld sammelt, ohne es nach außen zu sagen?

Kennt ihr Kinder, deren Familien – auch angesichts der höheren Preise überall – schlecht über die Runden kommen?



Was haltet ihr davon, dass Birta das Geld letztendlich spendet?

Notiert euch eure Ergebnisse und tauscht sie dann mit denen der anderen in der gesamten Klasse aus.

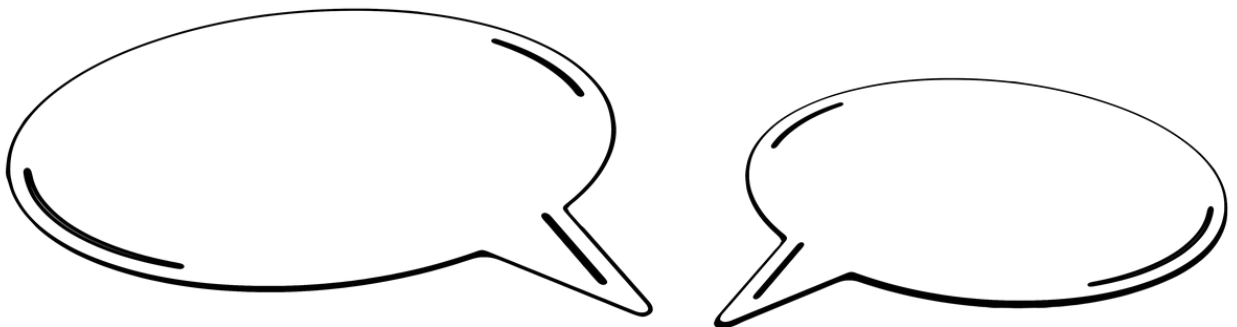
Arbeitsblatt 4

Birta und Kim – prima Freunde

Birta und Kim wohnen im selben Haus und sind befreundet. Sie haben einen ganz unterschiedlichen Hintergrund. Was macht sie aus? Schreib zu beiden einen Steckbrief. Denke dabei an ihre familiäre Situation und wie sie sich verhalten, miteinander umgehen.

	
Steckbrief	Steckbrief

Welche Eigenschaften sieht Birta in Kim? Welche sieht Kim wohl in Birta?
Schreibe in die Sprechblasen, was du vermutest:



Arbeitsblatt 5

Was verbindest du mit Weihnachten?



Man weiß nicht genau, wann Jesus geboren wurde, aber auf jeden Fall nicht im Jahre 0. Denn König Herodes, der bei der Geburt Jesu noch lebte, ist im Jahr 4 v. Chr. gestorben. Eine Himmelserscheinung, die der Stern von Bethlehem gewesen sein könnte, ereignete sich im Jahr 7 v. Chr. Jesus hat daher nach heutiger Auffassung wohl zwischen dem 7. und 4. Jahr v. Chr. das Licht der Welt erblickt.

Auch wenn wir nicht so genau wissen, wann Jesus tatsächlich seinen Geburtstag feiern durfte, die Nacht vom 24. auf den 25.

Dezember, die wir die „Heilige Nacht“ nennen, so wie wir vom Abend des 24.12. als dem „Heiligen Abend“ sprechen, scheint sehr dafür geeignet. Es ist die Zeit kurz nach der Sonnenwende vom 21. auf den 22. Dezember. Ab da werden die Tage wieder länger, auch wenn man das anfangs noch nicht merkt. Dieses Datum hatte bei vielen Völkern schon vorher eine große Bedeutung und wurde gefeiert. Bei den alten Ägyptern genauso wie bei den Römern oder den Germanen. Diese Tage um die Sonnenwende herum passen ausgezeichnet, um den Geburtstag Jesu zu feiern: Das Licht siegt über die Dunkelheit, mit der Ankunft Jesu wird die Welt klarer und heller.

Was ist dir wichtig am Weihnachtsfest? Schreibe dazu Stichworte auf:
